

Projektbeschreibung



Projektbeschreibung

Verein Ohrbus
in Zusammenarbeit mit
Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK
Schweizer Akademie für Musik und Musikpädagogik, SAMP

Im Chratz 16, 8627 Grüningen, 044/935 56 56, b.hofmann@schweizerart.ch

Ohrbus bringt Klangwelten zu den Menschen. Ohrbus ist gefüllt mit verschiedensten Instrumenten. Begleitet wird er von MusikerInnen, MusikpädagogInnen und MusikvermittlerInnen.

Allgemeine Informationen

Was ist Ohrbus Pilot3+?

Pilot3+ ist ein Vermittlungsprojekt, das sich an Menschen im dritten Lebensalter richtet. Pilot3+ ist gleichzeitig Konzerterlebnis und Klangwerkstatt und bietet so künstlerische Auseinandersetzung mit Musik. Durchgeführt wird dieses Vermittlungsprojekt als Pilotversuch vom Verein Ohrbus in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK.

Bus für die Ohren

Was macht Ohrbus Pilot3+?

Auf verständliche Weise wird künstlerisches Arbeiten erleb- und erfahrbar. Moderne klassische Musik, die den älteren Menschen meist fremd ist, wird zum Anlass, Erfahrung mit fremden Klangwelten zu machen, sich in differenziertem Hören schulen zu können und mit den eigenen Hörgewohnheiten abzugleichen.

Fremdes und Eigenes

Im unmittelbaren Kontakt mit BerufsmusikerInnen und MusikvermittlerInnen erleben die TeilnehmerInnen live gespielte Musik und sind ganz nah am künstlerischen Geschehen. Im selbsttätigen Tun erfahren sie die Klangvielfalt und Ausdrucksmöglichkeiten der Instrumente. Damit beginnt die Auseinandersetzung mit der Musik als Kunstform.

Kunstprozess

Warum ein Ohrbus Pilot3+?

Pilot3+ initiiert kreative Prozesse: selber erfahren, schöpfen, gestalten, ausprobieren, verwerfen, weiterentwickeln, Formen schaffen. Dabei richtet sich das Augen-, bzw. „Ohrenmerk“ auf die Beschäftigung mit Kunst (Kunstprozess) und weniger auf ein künstlerisches Endprodukt. Pilot3+ lässt die Teilnehmer ihre eigenen Fähigkeiten entdecken, aufschliessen, anwenden oder weiterführen.

selber Tun

Kunst entfaltet nur ihre Wirkung, wenn der Austausch zwischen dem Kunstwerk, dem Künstler und dem Empfänger (Zuhörer) auf gleicher Augenhöhe erfolgt. Ohrbus erweitert die Lebenswelt der TeilnehmerInnen durch neue Erfahrungen und Sichtweisen. Der Verein Ohrbus möchte aufzeigen, dass kulturelle Weiterbildung auch für ältere Menschen wert-, sinnvoll und wichtig ist!

Sinnhaftigkeit



Welche Ziele verfolgt Ohrbus Pilot3+?

Weil in der Auseinandersetzung mit Kunst der volkstümliche Spruch „Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht“ sich im besonderen Masse bewährt, schafft Ohrbus Pilot 3+ die Möglichkeit, sich neuen Klängen in geschütztem und klar gesteckten Rahmen auszusetzen. Vor allem bei neuer klassischer Musik ist man mit der vertrauten Hörweise ohne Hilfe schnell überfordert. Diese Tatsache hat nicht nur bei Kindern und Jugendlichen sondern auch (oder oftmals erst recht) bei Erwachsenen ihre Gültigkeit. Ohrbus Pilot 3+ zeigt auf, wie Hörkompetenz angeeignet werden kann. Hörkompetente HörerInnen bringen den Mut auf, selber fremde Klangwelten zu erforschen. Die unterschiedliche Eigenkompetenz (vom Laien zum pensionierten Berufsmusiker) und die reiche Lebenserfahrung der Menschen im dritten Lebensalter wird ernst genommen und selbstverständlich partnerschaftlich mit einbezogen.

Hörkompetenz

Lebenserfahrung
im 3. Lebensalter

Wie funktioniert Ohrbus Pilot3+?

Ohrbus füllt den Bus bis unter das Dach mit Klang- und Schlagwerk aller Art, liefert diese Instrumente an und stellt sie für die Projektzeit dem Alterszentrum zur Verfügung. Gearbeitet wird in den Räumen des Alterszentrums. Die TeilnehmerInnen erhalten ein Konzert eines Instrumentalisten, erleben die Ausdrucksmöglichkeiten dieses Instrumentes, verfolgen hautnah die künstlerische Auseinandersetzung des Musikers mit dem entsprechenden klassischen Werk und erarbeiten unter Anleitung von Musikvermittlern mit dem bereitgestellten Instrumentarium eigene Performances.

Augenhöhe



Modulaufbau

Die Vermittlung besteht aus zwei Modulen, die sich gegenseitig ergänzen und im Forum zusammengeführt werden (siehe Schema auf Seite 6).

Vermittlungsart

Das Basismodul widmet sich der grundsätzlichen Klangerfahrung. In Gruppen werden musikalische Parameter kennengelernt und wird die Wirkung von Klängen ausprobiert. Aufgrund dieser Erfahrung und nach dem Besuch des Konzertmoduls werden eigene Ideen, Konzepte, Gefühle usw. künstlerisch ausprobiert, umgesetzt und in eine Form gebracht.

Basismodul

Im Konzertmodul treffen die Teilnehmer auf die Künstlerinnen und Künstler, erleben das künstlerische Schaffen hautnah und bekommen Einblick in die Lebenswelt der Künstlerin oder des Künstlers. Anhand von Erläuterungen und Vorspiel werden Kompositionen zugänglich gemacht. Instrumentenspezifische Ausdrucksweisen werden kennengelernt und ausprobiert.

Konzertmodul

Im Forum werden die im Basismodul erarbeiteten Kompositionen vorgeführt.

Forum

Kosten

Da es sich um ein Pilotprojekt handelt, ist die Teilnahme kostenlos!

kostenlos

Strukturelles

Als erster Schritt werden die Pensionärinnen und Pensionäre über die Idee von Ohrbus Pilot 3+ informiert und sie zum Mitmachen animiert (Orientierung). Als zweiter Schritt wird die zeitliche Vermittlungsstruktur so gewählt, dass das Projekt sich in den Alltag des Alterszentrum einfügen und den Gewohnheiten der Pensionäre entsprochen werden kann (Anpassung). In einem dritten Schritt werden die angemeldeten Personen kurz vor dem Projekt nochmals in das Vorhaben eingestimmt und über den konkreten Ablauf orientiert (Programm). Als vierter Schritt erfolgt das Pilotprojektes (Durchführung). Als fünfter und letzter Schritt werden die Pensionäre abschliessend nach ihren Erlebnissen, Erfahrungen und Meinungen befragt (Auswertung).

Ablauf



Versuch in zwei Alterszentren

Der Pilotversuch wird an zwei verschiedenen Alterszentren durchgeführt. Der eine im Alterswohnheim *am Wildbach* in Wetzikon am 28. April und der andere im antroposophischen Altersheim *Sonnengarten* in Hombrechtikon am 4. Mai 2011. Vorgängig wurde das Konzept mit den Heimleitungen und verantwortlichen Kontaktpersonen abgesprochen.

Anlass

Beteiligte

Es wirken als Musiker und Solisten mit:
im Altersheim *am Wildbach* in Wetzikon:
Karl Schimke, Tuba, Sinfonieorchester, St. Gallen
im Altersheim *Sonnengarten* in Hombrechtikon:
Magda Schwerzmann, Max Oberholzer, Flöten

Solisten

Susanne Stucki, Ursula Gull, Beat Hofmann als KonzertvermittlerInnen und Musikpädagogen

KonzertvermittlerInnen

Verein Ohrbus

Ohrbus ist ein Verein mit der Zielsetzung, Musik erleb- und erfahrbar zu machen. Ein Beirat, bestehend aus verschiedenen Musikinstitutionen (z.B. Tonhallengesellschaft Zürich, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Schweizerische Unfallversicherungs Anstalt, SUVA), unterstützt das Vereinsziel tatkräftig und begleitet Ohrbus nach Bedarf mit ihren eigenen Orchester- musikerInnen, StudentInnen, bzw. stellt Informationen und Infrastruktur zur Verfügung.

Verein Ohrbus



Kennenlernen des Sousaphons / der Flöte / der Trompete

Beinhaltet:

Zusammentreffen mit Künstler / Künstlerin

Konzert

Austausch von Lebenswelten

Instrumentenspezifische Ausdruckweise kennenlernen und ausprobieren

Arbeitsweise:

Im Plenum und in Gruppen

Konzertmodul



Zusammenführung von Basis- und Konzertmodul

Beinhaltet:

Konzert der Gruppenarbeiten

Arbeitsweise:

Im Plenum

Forum



Reichhaltiges Instrumentarium

Beinhaltet:

Grundsätzliche Klangerfahrung des Instrumentariums

Kennenlernen musikalischer Parameter

Wirkung von Klängen ausprobieren

Musikalisch-künstlerische Umsetzung von Ideen, Konzepten und Gefühlen

Hörhygiene

Arbeitsweise:

In Gruppen und im Plenum

Basismodul



Finanzierung

Da es sich um einen Versuch handelt, werden den Alterszentren keine Kosten auferlegt. Es wäre unverantwortlich, aufgrund der äusserst schwierigen Finanzlage der Heime eine finanzielle Entschädigung einzufordern.

Finanzlage

Budget

Produktionsaufwand

Konzept	1'500
Personal für 2 Tage (3 Musiker und 4 MusikvermittlerInnen)	8'000
Sekretariat	750
Fahrtspesen	450
Miete Instrumente für TeilnehmerInnen	1'500
Miete Transportbus	500
Werbung (Flyers, Broschüre)	1'500
Fotos / Film für Dokumentation und Presse	3'000
Internetauftritt	3'000

Kosten

Total Aufwand Fr. 20'200

Anfragen

Folgende Stiftungen / Institutionen werden um finanzielle Hilfe angefragt:

Cassinelli Vogel-Stiftung
Gemeinnützige Stiftung Basler & Hofmann
The Marc Rich Foundation
Alex Schmidheiny-Stiftung
Otto Gamma Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Migros Kulturprozent
Stadt Wetzikon
Gemeinde Hombrechtikon

Unterstützung



Ohrbus. Ein Bus zu den Ohren

Pilot 3+ Tagesablauf

Pilot3+

Tagesablauf Altersheim am Wildbach 28.4.11

Teil 1: 9 – 11 Teil 2: 14.30 – 16.30

Teil 1:

9 Uhr: Intro / Begrüssung

9.15: Konzertteil 1

9.35: Reise zu den Klängen

10.00: kurze Pause

10.10: Lebenswelt / Assoziation

10.30: Seitenwechsel (von Innen nach Aussen) 10.50: Vertraute Klänge?

10.55: Ausblick auf Nachmittag, Teil 2

Teil 2:

14.30 Interpretation

14.50 Interpretationsübung

15.30 Pause

15.40 von der Interpretation zur Komposition

16.20: Abschluss

Detailplan:

9 Uhr: Intro

15 Minuten

Begrüssung/Einleitung:

Persönliche Kontaktnahme, Freude ausdrücken, dass so viele Personen bereit sind, sich auf eine Reise in vielleicht fremde Klangwelten zu begeben.

Vorstellen der Personen:

Musiker/Musikvermittlerinnen: Karl Schimke, Susanne Stucky, Ursula Gull

Dozentin der ZHdK: Katharina Rengger

Presse: Gabriela Frischknecht, Zürcher Oberländer, Ressort Kultur

Fotograf: Heinz Mikle

Inhalt / Thema Klangwelt:

Moderne Klassische Musik wird zum Anlass, fremde Klangwelten zu entdecken. Musik erleben wir ganz nah und entdecken im eigenen Tun künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten. Diese Veranstaltung ist Konzert und Klangwerkstatt zugleich. Musikalische Vorkenntnisse werden keine vorausgesetzt. Einzige Voraussetzung: Mut zu vielleicht ungewohntem Tun!

Ablauf:

- Jetzt am Morgen von 9 – 11 werden wir abwechslungsweise zuhören und selber Musik machen.
- Zuerst werden wir uns mit den verschiedensten Klängen der hier versammelten Instrumente beschäftigen, angefangen mit dem Instrument des Solisten hin zu «unseren Instrumenten».

- Dann beschäftigen wir uns mit den Ausdrucksmöglichkeiten der verschiedenen Instrumente. Wiederum wird uns Karl Schimke zuerst zeigen, welche Klänge er seinem Instrument entlocken kann.
- Wenn ich von Ausdruck spreche, dann gehe ich natürlich davon aus, dass die Klänge eines Instrumentes bei Ihnen Eindruck macht. Wenn Sie mit ihrem Finger auf ihren Arm drücken, sinkt Ihr Finger ganz leicht in ihr Fleisch und sie spüren den Eindruck. Dasselbe machen die Klänge, wenn wir sie hören. Sie beeindruckt. Mehr oder weniger, heftig, schön, wüst, lösen Gefühle aus, sie erinnern uns an etwas oder lassen uns kalt. Und diese Eindrücke können auch von Mensch zu Mensch höchst unterschiedlich sein. Diese verschiedenen Eindrücke machen wir auch wieder mit unseren Instrumenten, verknüpfen sie dann mit unserer eigenen Vorstellung und tauschen unsere gemachten Erfahrungen aus. Eine Entdeckungsreise in unsere Welt der Klänge.
- Am Nachmittag werden wir uns mit Interpretation und Komposition beschäftigen. Aber wie er konkret gestaltet wird, werde ich erst am Ende dieses Morgenblockes bekannt geben.

9.15: Konzertteil 1

20 Minuten

- Karl spielt erstes kurzes Stück: Hijazker Longa, trad. Syrischer Oud Tanz, bearbeitet von Gary Butter.
- Vorstellung der Komposition (Name des Stückes, Komponist, Jahr der Komposition)
- Vorstellung der eigenen Person
- Vorstellung des Instrumentes: a) als Orchesterinstrument, b) als Soloinstrument

9.35: Reise zu den Klängen

25 Minuten

- Vorstellen und Ausprobieren des «Teilnehmer-Instrumentariums»
- Auf Sie warten jetzt ganz viele grosse und kleine Instrumente, die von Ihnen entdeckt werden wollen. Ich kann Ihnen versichern, da gibt es fremde Klänge, die Sie wohl kaum schon gehört haben. Aber gehen Sie jetzt selber auf Entdeckungsreise.
- Probieren Sie aus, versuchen Sie, diesen Instrumenten ihre Klänge zu entlocken. Die meisten Instrumente sind einfach zu bedienen und setzen keine spezielle Fertigkeiten voraus. Fragen Sie ruhig, wenn sich ein Instrument nicht von alleine aufschliesst. Wir erklären gerne.
- Einige Instrumente sind leise, andere ungestüm laut. Zwischendurch werde ich um Ruhe bitten, damit wir alle uns zwischendurch einem einzelnen Klang widmen können.
- Selbstverständlich können Sie mit einem Instrument diesen kleinen Raum verlassen und drüben im Esssaal in einer Ecke das Instrument für sich selber ausprobieren.
- Das Ziel bis zur Pause um 10 Uhr ist, dass Sie ganz verschiedene Klänge entdeckt haben.

10.00: kurze Pause

10 Minuten

10.10: Lebenswelt / Assoziation

20 Minuten

- Karl Schimke spielt ein Stück aus *Vokalise für Tuba Solo* von Felix Falkner 1998/1964. Höraufgabe: Was denken Sie, welchen Titel könnte Ihrer Meinung nach das Stück tragen. Was kommt Ihnen beim Hören dieser Musik in den Sinn. Welche Gefühle, Assoziationen (Verknüpfungen), Ideen, Erinnerungen, Kommentare usw. erwachen in Ihnen. Haben Sie Vertrauen: Alles, was Sie sagen, stimmt, ist stimmig. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Die Musik beeindruckt Sie und Sie dürfen mit Ihrer Empfindung reagieren. Vom Eindruck zu Ausdruck. Ein künstlerischer Moment!

10.30: Seitenwechsel (von Innen nach Aussen)

20 Minuten

- Und jetzt wechseln wir die Perspektiven, wir drehen «den Spiess» um. Suchen Sie sich ein Instrument aus, das Sie für die nächsten 10 Minuten spielen möchten. Untersuchen Sie es

genauer, lauschen Sie den Klangmöglichkeiten. Probieren Sie unterschiedliche Spielweisen. Wenn Sie eine oder mehrere Ausdrucksweisen gefunden haben, kommen Sie wieder an Ihren Platz zurück.

- Wir tauschen unsere Klangwelten aus: Jemand von Ihnen spielt nun sein Instrument vor. Wir anderen werden Ihnen zurückmelden, was wir gehört haben. Auch hier gilt wieder: Alles, was Sie sagen, stimmt, ist stimmig. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Ihre Musik beeindruckt uns andere, und wir dürfen mit unserer Empfindung reagieren. Vom Ausdruck zum Eindruck, von Innen nach Aussen. Auch ein künstlerischer Moment!

10.50: Vertraute Klänge?

5 Minuten

- Karl Schimke spielt als Ausklang des ersten Teils nochmals Stück aus *Vokalise für Tuba Solo* von Felix Falkner
- Achten Sie darauf, ob Sie dieses Stück gleich wie vorher hören, oder ob Sie Neues entdecken, allenfalls andere Assoziationen machen.
- Hat sich Ihr Hören verändert. Sind die Klänge vertrauter geworden?

10.55: Ausblick auf Nachmittag, Teil 2

5 Minuten

- Heute Nachmittag werden wir uns mit Interpretation und Komposition beschäftigen. Sie werden MusikkritikerIn, InterpretIn und schliesslich noch KomponistIn. Und verlassen dann abends den Raum als SpezialistIn für Neue Musik!
- Es würde mich freuen, wenn Sie heute nachmittag wieder kommen mögen.

Teil 2:

14.30 Interpretation

20 Minuten

- Karl Schimke spielt als drittes Stück ein weiteres aus *Vokalise für Tuba Solo* von Felix Falkner.
- Karl Schimke präsentiert uns einen Notenausschnitt und teilt uns seine Überlegungen zur Interpretation mit. Wie setzt er die Idee des Komponisten um? Was schreibt er ihm ganz genau vor, was sind seine Interpretationsmöglichkeiten? Was entdeckt Karl Schimke alles in diesem Musikstück? Hörbarmachen verschiedenster Parameter. Was heisst Werktreue? Welcher Interpretationsspielraum ist möglich?

14.50 Interpretationsübung

30 Minuten

- Wir versuchen nun in Gruppen mit unseren Instrumenten zu interpretieren. Sie suchen sich wiederum ein Instrument aus (ein neues oder das gleiche) und wählen ein oder zwei Partner aus.
- Spielanleitung (eine kompositorische Anweisung von mir): Eine Person Ihrer Gruppe beginnt mit ihrem Instrument zu spielen/sprechen/kommunizieren. Eine andere Person, oder die anderen entgegen, entsprechen, variieren oder führen fort.
- Mit diesem Regelwerk sind Sie mitten in einem Kompositionsprinzip: Ein musikalisches Ereignis, das aufgrund von Spielregeln läuft, nach Gesetzmässigkeiten oder Formen. Einige Kompositionsstile kommen Ihnen vielleicht bekannt vor: Kontrapunkt, 12-Tonmusik, serielle Musik oder jetzt gerade in unserem Fall: aleatorische Musik (Die Aleatorik von lat. *A/lea*, der Würfel) bezeichnet in Musik, Kunst und Literatur das Hervorbringen künstlerischer Strukturen mittels improvisatorischer oder kombinatorischer Zufallsoperationen/Wikipedia)
- Suchen Sie sich nur Ihr Instrument, ihreN Partner und beginnen Sie.

- Sie können die Spielregeln in der Gruppe weiter ändern und eigene Parameter festlegen. Z.B. klar abgemachte Reihenfolge, Durcheinander, Zufallsprinzip usw.
- Vielleicht ist Ihnen geholfen, wenn Sie wieder mit Ihrer Gruppe den Raum verlassen und einen ruhigen Platz im Haus suchen.
- Wir besammeln uns wieder um 15.30 Uhr und machen dann 10 Minuten Pause.

15.20 Pause

10 Minuten

15.30 von der Interpretation zur Komposition

40 Minuten

- Inzwischen haben wir unserer Interpretation etwas Neues, Eigenes zugeführt. Aufgrund dessen, dass wir immer auf den Höreindruck mit einer Äusserung reagiert haben, sind wir SchöpferInnen geworden oder Komponisten.
- Natürlich ist Komponist ein grosses Wort; schliesslich sind KomponistInnen sehr fähige HandwerkerInnen, die um die Wirkung der Musik wissen oder sie erspüren, erahnen. Und wenn solche Kompositionen verschiedensten Kriterien genügen, die Menschen berühren oder ihnen gefallen, dann kann man vielleicht von einem Kunstwerk sprechen.
- Aber auch unser Versuch ist Schöpferakt und kann, wenn auch nicht unbedingt als Kunstwerk, sicherlich als Kunstprozess bezeichnet werden.
- Mit der abschliessenden Übung möchten wir Ihnen und uns einen Kompositionsauftrag erteilen. Wir haben den Auftrag, ein Bild zu vertonen. So, wie beispielsweise Modest Mussorgski die *Bilder einer Ausstellung* komponiert hat.
- Es hätte auch sein können, dass Sie ein Gedicht vertonen würden oder ein Opernlibretto.
- Ich habe für Sie ein Bild von Wassily Kandinsky (Zeichen, 1925) ausgesucht: Ihre Aufgabe ist nun, dieses Bild künstlerisch in das Medium Klang zu übertragen. So, wie Sie es für richtig halten, für gut befinden.
- Die Vorgehensweise für unsere Komposition ist folgende:
 1. Bildbetrachtung und Interpretation
 2. Ideen zur klanglichen Umsetzung
 3. Zusammenfügen der einzelnen Klangideen (Musikteile) zu einem Ablauf
- Zu 1:
Betrachten Sie das Bild. Was sticht Ihnen bei diesem Bild ins Auge, was fällt Ihnen auf. Lassen Sie sich von ihm inspirieren, sammeln sie Ihre Eindrücke und Assoziationen. Achten Sie auf die Konstruktion des Bildes, auf die Formen und Farben usw. Nach etwa 5 Minuten werden wir Ihre Eindrücke sammeln und auf der Flipchart aufschreiben.
- Zu 2:
Sie können alleine oder in einer Gruppe vertonen: Figur oder Fläche oder Farbe oder Kombinationen. Gehen Sie schrittweise vor, in dem Sie eine Idee um die andere umsetzen oder in Kombination bringen. Beispielsweise beim «roten Kreis»: wie klingt ein Kreis, wie klingt rot, wie klingt ein roter Kreis. Oder: der rote Kreis ist eine Sonnenuntergangssonne..... Instrumentierung: Bestimmen Sie ein Instrument, mit dem Sie das bildliche Detail (genauer Ihren Fokus) vertonen möchten. Probieren Sie aus, testen Sie die klangliche Wirkung. Nach etwa 10 Minuten kommen wir wieder hier zusammen und tauschen unsere Ideen aus.
- Zu3:
Aus diesen Ideen setzen wir unsere Klänge zusammen und bringen sie in einen Ablauf. Als kompositorische Vorgabe setze ich: Vordergrund (5 Figuren) und Hintergrund, die klanglich umgesetzt werden müssen. Der Hintergrund klingt während der ganzen Stück-

dauer. Der Vordergrund wird über dem Hintergrund klingen. Alle weiteren Vorgaben und den Ablauf bestimmen wir jetzt gleich miteinander. Wir notieren den Ablauf wieder auf Papier.

16.10: Abschluss

20 Minuten

- Karl Schimke spielt als 4. Stück ein weiteres Stück aus Vokalise für Tuba Solo von Felix Falkner und erläutert es vorgängig kurz.
- Wir sind am Ende unserer Klangreise angelangt. Wir hoffen, Sie seinen in eine fremde Klangwelt eingetaucht und haben dabei Neues kennengelernt und auch schon ganz viel Bekanntes dabei angetroffen.
- Und vielleicht sind diese fremden Klänge für Sie unterdessen gar nicht mehr fremd!
- Es würde mich freuen, wenn Sie heute oder zu einem späteren Zeitpunkt uns eine Rückmeldung geben könnten. Sei es mündlich oder in schriftlicher Form. Uns direkt oder via Gruppenleiterin.

Interne Vorgaben zur Vermittlungsarbeit

Rollenverteilung und Rollenverständnis

Der Solist (die Solistin) präsentiert sein Instrument, seine Musik und sich selber. In erster Linie ist er Darbieter und erst in zweiter Linie Vermittler. Das heisst, er kann nebst seinem Auftrag auf die Leitung des Moderators zählen und muss nicht selber strukturieren. Selbstverständlich können alle künstlerischen Umsetzungs- und Vermittlungsideen von ihm eingebracht werden.

Der Moderator ist der Musikvermittler, der durch den Kurs führt und versucht, die Vorgaben des schriftlichen Ablaufes mit den TeilnehmerInnen umzusetzen.

Die Musikvermittlerinnen haben die Aufgabe, dem Moderator und den Teilnehmern helfend beizustehen und wenn nötig Führungsaufgaben wahrzunehmen.

Methodisches und Didaktisches:

Ziel des Kurses ist:

- dass Menschen unabhängig ihrer Vorbildung Erfahrungen mit fremden Klängen machen und dadurch fremde, moderne klassische Musik besser rezipieren können.
- die Realisierung des vorgegeben Ablaufes. Weil es sich aber um ein Pilotprojekt handelt, ist es durchaus möglich, dass während der Durchführungen in Absprache miteinander Änderungen nötig werden.
- dass es den TeilnehmerInnen wohl ist, sie in ihrer Lebenswelt «abgeholt» werden und auf «Augenhöhe» mit Fachleuten sich austauschen können.

Umgang mit älteren Menschen:

Wir werden mit einer grossen, sehr heterogenen Gruppe konfrontiert werden. Von dementen Personen bis zu noch «ganz rüstigen». Das «Transponieren» auf verschiedenste Kommunikationsebenen wird nötig sein und wird in der Sprache und in der Art der Formulierungen zum Ausdruck kommen.

Einige Personen werden nicht mehr gut auf den Füessen stehen und auch taktil Einschränkungen haben. Die Instrumente sind so gewählt, dass für jede ein geeignetes Instrument zur Verfügung steht.

Wir müssen daran denken, dass das Tun der Teilnehmer langsamer vonstatten geht und «die Uhren anders ticken».

Wir suchen trotz unserer Fachautorität einen partnerschaftlichen Dialog. Im Gegensatz zur Schule, in der wir Kinder belehren, bieten wir den älteren Menschen ein Lernangebot an, das sie annehmen oder ablehnen dürfen. Ältere Menschen bringen Vorwissen mit, das wir unbedingt einbeziehen müssen. Vielleicht findet sich in der Gruppe auch ein pensionierter Musiker....



Konzert und Klangwerkstatt für Menschen im 3. Lebensalter



Klangwelt

Eine Reise zu Zeitgenössischer Klassischer Musik
mit Karl Schimke, Tubist des Sinfonieorchesters St. Gallen

Tageskurs am Donnerstag, 28. April
9.00 – 11.00 & 14.30 – 16.30
im Alterszentrum am Wildbach, Wetzikon

Moderne Klassische Musik wird zum Anlass, fremde Klangwelten zu entdecken. Angeleitet durch Musiker und Musikvermittler erfahren Sie Musik ganz nah und erleben im eigenen Tun künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten. Die Veranstaltung ist Konzert und Klangwerkstatt zugleich. Musikalische Vorkenntnisse werden keine vorausgesetzt. Der Kurs ist kostenlos.

Ihre Anmeldung nehmen gerne entgegen und beantworten Fragen:

- Alterssiedlung, Frau Elsbeth Koller: Tel. 044/932 69 59
- Verein Ohrbus, Herr Beat Hofmann: Tel. 044/935 56 56
- Alterszentrum am Wildbach: Tel. 044/933 25 25

Durchgeführt wird diese Veranstaltung vom Verein Ohrbus in Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum am Wildbach, Wetzikon und der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK.

